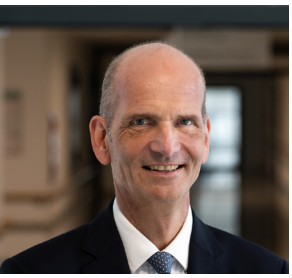
Universität Rostock Traditio et Innovatio

Universitätsmedizin Rostock

unimedialog
Das Mitarbeiterblatt

Ausgabe 10 | 2026

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



mit dem Herbst beginnt auch ein neues Wintersemester. Ich heiße an dieser Stelle alle unsere neuen und bereits Studierenden der Humanmedizin, Zahnmedizin, Medizinischen Biotechnologie sowie Hebammenwissenschaft und Intensivpflege herzlich willkommen und wünsche einen erfolgreichen Start! Zum Herbst geht auch eine wichtige Weiterentwicklung unserer Forschungsstrukturen in Betrieb: das Zentrum für Klinische Studien (ZKS) als neue Core Facility der UMR. Das ZKS bündelt Strukturen und Kompetenzen inklusive des Koordinierungszentrums für klinische Studien (KKS) unter einem Dach und soll die Kliniken und Institute künftig bei allen wichtigen Fragen rund um klinische Studien unterstützen – von der ersten Idee über die Planung bis zur Durchführung. Study Nurses unterstützen dabei die Organisation, Durchführung und Betreuung von Patientinnen und Patienten.
Ein zentrales Ziel ist es, mehr klinische Studien an der UMR durchzuführen, darunter auch diejenigen, die von unseren eigenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf den Weg gebracht werden. Mit der Errichtung des ZKS vereinen wir vorhandenes Wissen, Kompetenz und Unterstützungsleistungen in einer Struktur. Zugleich schaffen wir bessere Voraussetzungen für klinische Forschung auf hohem Niveau und stärken somit die Universitätsmedizin Rostock als Forschungsstandort.
Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Umsetzung dieses Vorhabens mitgewirkt haben. Ebenso danke ich Ihnen für Ihr tägliches Engagement. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Universitätsmedizin Rostock.

Ihr Prof. Dr. Bernd J. Krause
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

- Spezialversorgung für Rheumapatienten startet Seite 3
- Abschied nach 45 Jahren an der UMR Seite 4
- Escape Room: Neues Lehrformat Seite 6
- Sechs Jahre Willkommenstage Seite 8

Auf die Plätze, fertig, Herbstlauf!

Am 14. Oktober geht es durch den Barnstorfer Wald

Laufschuhe schnüren, Laufpartner suchen und los geht's: Am 14. Oktober startet der erste UMR-Herbstlauf. Dabei geht es nicht um Rekorde, sondern um Bewegung, Teamgeist und einen gemeinsamen sportlichen Nachmittag. Gelaufen wird in Zweierteams als Staffel. Jeder Läufer absolviert rund drei Kilometer durch den Barnstorfer Wald und das Leichtathletikstadion. Ob Mixed, Frauen, Männer oder Azubis (Mixed), für jedes Team ist die passende Kategorie dabei. Treffpunkt sowie Start und Ziel befinden sich im Leichtathletikstadion, Kopernikusstraße 17e. Ab 16 Uhr ist Einlass, um 17 Uhr fällt der Startschuss. Gegen 19 Uhr klingt die Veranstaltung aus.

UMR HERBST-LAUF

So können Sie mitmachen: Laufpartnerin oder Laufpartner finden, Teamnamen ausdenken und anmelden: **Infos und Anmeldung**

Eine Garderobe mit Umkleidemöglichkeit steht zur Verfügung. Alle Teilnehmer erhalten ein Herbstlauf-Laufshirt. Auch für Essen und Getränke ist gesorgt. Natürlich sind auch Kolleginnen, Kollegen und Familienangehörige herzlich willkommen. Sie können die Teams entlang der Strecke anfeuern und für die richtige Stimmung sorgen. Also: Laufpartnerin oder Laufpartner schnappen, Teamnamen finden, anmelden und gemeinsam sportlich in den Herbst starten!

Austausch mit Start-ups über Nachhaltigkeit

Um Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen ging es bei einem Workshop im August an unserer UMR, zu dem Vertreter von Green-Tech-Start-ups eingeladen waren. „Innovation bedeutet für mich, gute Ideen konsequent in praxistaugliche Lösungen zu übersetzen. Der Austausch mit Start-ups gibt uns dabei wertvolle Impulse, um Digitalisierung und Nachhaltigkeit ganz konkret im Klinikalltag voranzubringen“, sagt unsere Kaufmännische Vorständin Juliane Kaufmann. Diskutiert wurde, an welchen Stellen digitale Lösungen Abläufe effizienter gestalten können.



Unsere Kaufmännische Vorständin Juliane Kaufmann (M) empfing Vertreter von Green-Tech-Start-ups.

Medizinische Expertise über die Landesgrenzen hinaus

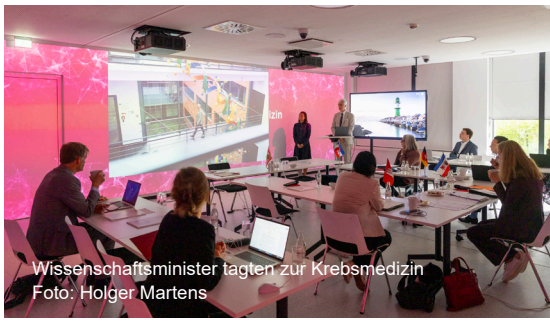
Was heute noch nach Zukunftsmusik klingt, soll ab 2027 Realität werden: Unsere UMR übernimmt gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein eine zentrale Rolle beim Aufbau des neuen Telemedizin-Netzes Nord-Ost (TENNO). Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein wollen damit ihre Krankenhäuser digital miteinander verbinden. Das bedeutet, dass Fachwissen künftig noch schneller dort verfügbar ist, wo es gebraucht wird. Geplant sind unter anderem Telekonsile und Televisiten, zunächst besonders für die Kinder- und Jugendmedizin sowie die Not- und Unfallversorgung.



Bauen ein länderübergreifendes Netzwerk auf: Patrick Reimund, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft SH (v. l.), Stefanie Drese, Gesundheitsministerin MV, Prof. Dr. Kerstin von der Decken, Gesundheitsministerin SH, unsere Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle und Uwe Borchmann, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft MV Foto: Ministerium für Justiz und Gesundheit Schleswig-Holstein

Minister stärken Krebsversorgung

Die Norddeutsche Wissenschaftsministerkonferenz hat im September in unserem Biomedicum getagt. Die Wissenschaftsminister aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen und Hamburg haben angekündigt, die Versorgung onkologischer Patienten in Norddeutschland zu verstärken.



Wissenschaftsminister tagten zur Krebsmedizin
Foto: Holger Martens

SP-Expert Rollout pausiert - System wird weiter optimiert

Der Rollout unseres Dienstplan- und Zeiterfassungssystems SP-Expert pausiert seit August. Hintergrund sind aufgetretene Fehler und Herausforderungen bei der Leistungsfähigkeit und Stabilität des Systems sowie bei den technischen Rahmenbedingungen. In der Zwischenzeit wird die Anwendung umfassend geprüft, um mögliche Ursachen zu identifizieren und konkrete Maßnahmen abzuleiten. Dafür wird ein externer Dienstleister mit einer umfassenden Prüfung des Systems beauftragt. Parallel dazu wurden verschiedene technische Anpassungen vorgenommen. Dies hat bereits zu einer deutlichen Verbesserung der Systemstabilität und Geschwindigkeit geführt. Zusätzlich hat der Anbieter von SP-Expert eine Softwareoptimierung der Systemperformance eingespielt. Dadurch werden unter anderem Dienstpläne schneller geöffnet und Fehlermeldungen konnten reduziert werden.

Seit Juli gibt es außerdem die SP-Expert-Sprechstunde. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können daran teilnehmen und ihre Fragen rund um das System stellen – online oder vor Ort. Das Angebot wird bereits gut genutzt. Das SP-Expert-Projektteam bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich beteiligen, Fragen stellen und ihre Erfahrungen und Rückmeldungen teilen. Diese Hinweise helfen dabei, SP-Expert gezielt weiterzuentwickeln und die Anwendung noch besser an die Anforderungen unseres Arbeitsalltags anzupassen.

Ein weiterer Schritt im Projekt war der erfolgreiche Rollout von SP-Expert bei unserer UMR Service GmbH Anfang Juli. Die dort gewonnenen Erfahrungen und Rückmeldungen fließen ebenfalls in die weitere Optimierung des Systems ein.

Die Auszeit nutzt das Projektteam, um SP-Expert und gegebenenfalls die technischen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und gemeinsam die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das System künftig zuverlässig, stabil und möglichst unkompliziert in Ihrem Arbeitsalltag genutzt werden kann. Damit Probleme gezielt analysiert und möglichst zeitnah behoben werden können, bittet Sie das SP-Expert-Projektteam weiterhin um Ihre Unterstützung: Melden Sie weiterhin auftretende Probleme über Ihren Dienstplaner oder Zeitverantwortlichen über den bekannten Meldeweg.

UMR 2030

Neue Ambulante Spezialversorgung (ASV) für Rheumapatienten an unserer UMR

Rheuma ist viel mehr als nur Gelenkschmerz. Rheumatische Erkrankungen können verschiedene Organe betreffen und sind komplex in der Diagnose und Behandlung. Für eine umfassende Therapie der Patienten, die oft schon einen langen Leidensweg hinter sich haben, ist es besonders wichtig, dass die richtigen Fachdisziplinen eng zusammenarbeiten. An diesem Punkt setzt die Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung - kurz ASV - an. Unsere Unimedizin hat diese neue interdisziplinäre Versorgungsstruktur etabliert, um für Patienten eine umfassende und individuelle Diagnostik und Therapie anzubieten. Dabei arbeiten unsere Spezialisten mit niedergelassenen Fachärzten über die Grenzen von Praxis und Klinik hinweg zusammen.



Ein Teil des Teams der ASV Rheuma: Daniela Kolm-Anders (Prokuristin und Verwaltungsleiterin der MVZ v. l.), Steffen Brinckmann (GB Erlösmanagement), Jeanett Westendorf (GB Erlösmanagement) Prof. Dr. Christian Haas (Leitender Oberarzt in der Nephrologie), Lena Peters (Leitung Ambulanzmanagment), Prof. Dr. Steffen Mitzner (Leiter Nephrologie), Dr. Felix Mader (GB Erlösmanagment), Dr. Pavel Grünwald (Oberarzt in der Dermatologie), Kerstin Rosenfeld (ASV-Koordinatorin) und Dr. Astrid Kraeft (Oberärztin in der Nephrologie)

Die Gründung der ASV Rheuma als erstes Versorgungsangebot war echte multiprofessionelle Teamarbeit. „Für den Aufbau einer ASV müssen viele strenge Auflagen berücksichtigt werden. Um die komplexen Kriterien des Gesetzgebers zu erfüllen, mussten wir uns intern organisatorisch völlig neu aufstellen und abstimmen. Dieser Aufwand hat alle Beteiligten sehr gefordert“, erklärt Dr. Felix Mader vom Geschäftsbereich Erlösmanagement. Als Antragssteller beim Erweiterten Landesausschuss ist er maßgeblich an der Gründung beteiligt. Die Teamleitung übernimmt Prof. Dr. Gunther Neeck, niedergelassener Rheumatologe in Bad Doberan und Stralsund. Das Kernteam besteht aus weiteren niedergelassenen Ärzten sowie Kolleginnen und Kollegen unserer UMR aus der Nephrologie, Orthopädie, Dermatologie und Pneumologie. Bei Bedarf können auch weitere Ärzte in die Versorgung rheumatologischer Patienten eingebunden werden.

Hinter der Etablierung der ASV steckt weit mehr als das medizinische Team. Insbesondere die Geschäftsführung und kaufmännische Leitung der MVZ, die Geschäftsbereiche IT und Erlösmanagement, das Ambulanzmanagement, die kaufmännischen Departmentleitungen und weitere Bereiche haben unterstützt. Begleitet wird die UMR dabei von Caroline Beil als externer ASV-Beraterin. Seit dem 1. August hat unsere UMR mit Kerstin Rosenfeld außerdem eine eigene ASV-Koordinatorin, die künftig auch den Aufbau weiterer ASV-Angebote voranbringen wird.

Mit der ASV Rheuma ist der erste Schritt gemacht. Als Nächstes soll die ASV für urologische Tumoren beantragt werden. Die Federführung liegt bei Prof. Dr. Angelika Borkowetz, unserer Direktorin der Klinik und Poliklinik für Urologie und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Daniela Jahn. Die Erfahrungen aus dem Aufbau der ASV Rheuma werden dabei helfen, weitere Angebote schneller und gezielter zu entwickeln. Die ASV zeigt, gute Versorgung entsteht dort, wo Expertise zusammenkommt. An unserer UMR wird diese Zusammenarbeit Schritt für Schritt über Fachgrenzen und Sektorengrenzen hinweg ausgebaut.

Versorgung älterer Patienten: Seniorenbeirat informiert sich

Hüftnahe Brüche durch Stürze und Schlaganfälle sind häufige Behandlungsbilder in unserer Geriatrie. Der Rostocker Seniorenbeirat hat sich im September bei einem Besuch in unserem Interdisziplinären Notfallzentrum und der geriatrischen Station unserer Klinik und Poliklinik für Neurologie ein Bild von der aktuellen Patientenversorgung gemacht. „Bei älteren Patienten treffen häufig mehrere gesundheitliche Probleme aufeinander. Deshalb müssen wir die gesamte gesundheitliche Situation im Blick behalten und die Behandlung frühzeitig auf die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen ausrichten“, sagt Dr. Bijan Zendeh Zartoshti, Leiter der Sektion für Geriatrie und Altersmedizin. Klinikdirektor Prof. Dr. Alexander Storch ergänzt: „Der direkte Austausch mit älteren Menschen ist für uns sehr wertvoll. Gerade bei älteren Patientinnen und Patienten spielen neben der Behandlung der Erkrankung auch Selbstständigkeit, Mobilität und das persönliche Umfeld eine wichtige Rolle.“



Die Mitglieder des Seniorenbeirats erhielten bei ihrem Besuch eine Führung durch das Interdisziplinäre Notfallzentrum (INZ) und die geriatrische Station.

On air: 2. Folge unseres **Video-Podcasts Herzchirurgie**

Unsere Radiologie setzt auf Recycling

Was in der Radiologie nach einer Untersuchung übrig bleibt, ist zu wertvoll für den Restmüll: Unser Institut und die Poliklinik für Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie sammelt nicht verbrauchte Kontrastmittel und führt sie dem Recycling zu. So werden jährlich rund zehn Liter Kontrastmittelreste aufgefangen. Nach einer Untersuchung mit dem Computertomografen kann beispielsweise noch Kontrastmittel im Injektor verbleiben, auch aus angebrochenen Flaschen lassen sich Restmengen nicht mehr verwenden. „Im Injektor bleibt immer ein kleiner Rest, der nicht genutzt werden kann. Was wir vorher über den Restmüll entsorgt haben, geht nun zurück an die Hersteller“, erklärt Katy Priebe, Leitende Medizinische Technologin für Radiologie.



Katy Priebe, Leitende MTL, und Jan Möbius aus unserer Apotheke recyceln nicht verbrauchte Kontrastmittel und leisten so einen Beitrag für die Umwelt.

Dafür stellen die Hersteller spezielle Behälter zur Verfügung, in denen die nicht mehr verwendbaren Kontrastmittelreste gesammelt werden. Ist ein Behälter voll, wird er abgeholt. Dies passiert in enger Zusammenarbeit mit der Apotheke, welche sich um die Bestellung und den Rückversand der Sammelbehälter kümmert. Bei der Aufbereitung wird das enthaltene Jod zurückgewonnen und Jod-Salze werden hergestellt, die unter anderem in der chemischen Industrie Verwendung finden. Zu neuen Kontrastmitteln werden die Restmengen hingegen nicht verarbeitet. „Auch wenn es sich mengenmäßig um einen kleinen Beitrag handelt, zeigt das Beispiel, dass Nachhaltigkeit im Klinikalltag an vielen Stellen möglich ist. Wir möchten vorhandene Ressourcen so verantwortungsvoll wie möglich nutzen und vermeidbare Belastungen für die Umwelt reduzieren“, sagt Institutsdirektor Prof. Dr. Marc-André Weber. Mit dem Recyclingprogramm leistet unsere UMR einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Denn durch die Rückgewinnung des Jods muss langfristig weniger neues Jod aus natürlichen Lagerstätten gewonnen werden.

Abschied nach 45 Jahren an der UMR

Am 25. August hieß es für Cornelia Möller Abschied nehmen. Die Leitende Medizinische Technologin für Radiologie (MTR) in der Röntgenabteilung der Zahnklinik wurde nach 45 Dienstjahren an unserer UMR in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die vergangenen zehn Jahre arbeitete sie in der Zahnklinik. Prof. Dr. Franka Stahl, Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie, verabschiedete sie mit herzlichen Worten: „Wir danken Frau Möller für ihr langjähriges Engagement und ihre stets freundliche und zuverlässige Art. Besonders hervorzuheben ist die über viele Jahre hinweg konstant hohe Qualität ihrer Arbeit, die eine wichtige Grundlage für die zahnmedizinische und kieferorthopädische Diagnostik darstellten. Auf Frau Möller war immer Verlass, fachlich ebenso wie menschlich.“



Jana Hahn (MTR, v. l.), Prof. Dr. Franka Stahl (Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie), Rüdiger Fuchs (Direktionsassistent) und Steffi Bludovsky (Zahnmedizinische Fachangestellte, r.) verabschieden Cornelia Möller (MTR, 2. v. r.).

Dr. Deniz Cerci zum Fellow des Royal College of Psychiatrists ernannt

Eine besondere Auszeichnung für Dr. Deniz Cerci, Leitender Oberarzt unserer Klinik für Forensische Psychiatrie: Das Royal College of Psychiatrists (RCPsych) in Großbritannien hat ihn zum Fellow (FRCPsych) ernannt.

Damit würdigt die britische Fachgesellschaft Psychiaterinnen und Psychiater, die sich in besonderer Weise um das Fach verdient gemacht haben, etwa durch herausragende klinische Arbeit, Lehre, Forschung oder fachpolitisches Engagement. Die Verleihung der Urkunde fand bei einer feierlichen Zeremonie am Sitz des Royal College of Psychiatrists in London statt.

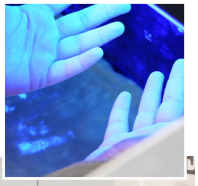


Dr. Deniz Cerci wurde von Dr. Lade Smith CBE, der Präsidentin des Royal College of Psychiatrists, ernannt. Foto: Tempest Photography

Patientensicherheit hautnah

Wie wichtig Patientensicherheit im Klinikalltag ist, wurde am 17. September anlässlich des Welttags an unserer UMR ganz praktisch erlebbar. Im UNZ informierten die Stabsstelle Qualitäts- und klinisches Risikomanagement und Vertreter der Pflege über verschiedene Aspekte der Patientensicherheit. Die Diabetesberatung war außerdem mit einem Info-Stand vertreten und die Kolleginnen aus der Hygiene gaben praktische Tipps zur Händedesinfektion mit auf den Weg, während unsere Physiotherapie Mobilisations- und Balanceübungen vorzeigte. Auch der „Room of Horrors“ hat nochmal die Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen geschärft.







Forschungspreis geht an junge Wissenschaftlerin



Große Auszeichnung für unsere Nachwuchswissenschaftlerin Judith Osterloh: Die Doktorandin in unserem Forschungslabor für Biomechanik und Implantattechnologie der Orthopädischen Klinik und Poliklinik wurde beim Jahreskongress des European College of Sport Science (ECSS) mit einem Young Investigator Award (YIA) ausgezeichnet. In ihrer Promotion untersucht sie, wie sich das vordere Kreuzband und die Oberschenkelmuskulatur als Reaktion auf unterschiedliche Formen des Krafttrainings strukturell verändern. Sie hat festgestellt, dass gezielte Trainingsreize nicht nur die Muskulatur, sondern auch bindegewebige Struktur beeinflussen.

Angekommen in der Pflege

Pflegefachkraft Max Wilführ hat nicht aufgegeben und im zweiten Anlauf die Prüfung bestanden

Max Wilführ hat in diesem Jahr seine Abschlussprüfung zum Pflegefachmann erfolgreich bestanden und arbeitet nun als examinierte Pflegefachkraft in der Gastroenterologie. Der Weg dorthin war für den heute 26-Jährigen jedoch alles andere als geradlinig. „Als ich mit 16 Jahren die Ausbildung zum damaligen Gesundheits- und Krankenpfleger begonnen habe, war ich einfach noch zu jung“, blickt er offen zurück. Krankheitsbedingt musste er seine Ausbildung verlängern und beendete sie schließlich nach einer nicht bestandenen Prüfung ohne Abschluss. Aufgeben kam für ihn dennoch nicht infrage.

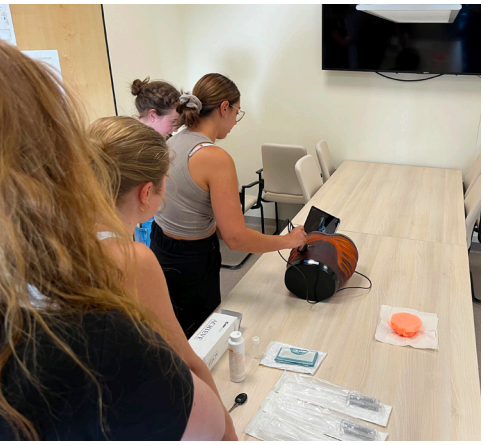
„Ich wollte unbedingt in der Pflege bleiben“, erzählt Max Wilführ. Eine wichtige Unterstützung erhielt er dabei von Liane Jürß, die ihm den Weg in die Ausbildung zum Pflegehelfer aufzeigte. „Ihr habe ich es zu verdanken, dass ich diese Chance bekommen habe.“ Durch das bereits erworbene Wissen aus der ersten Ausbildung schloss er die Qualifizierung zum Pflegehelfer mit der Note eins ab. In den folgenden Jahren sammelte er wertvolle Berufserfahrung und zeigte im Arbeitsalltag, was in ihm steckt. Schließlich ermutigte ihn seine Stationsleitung, den nächsten Schritt zu gehen und die neue generalistische Pflegeausbildung, die seit 2020 angeboten wird, zu absolvieren. Mit Erfolg: Innerhalb von zwei Jahren schloss Max Wilführ die Ausbildung berufsbegleitend ab. Seine praktische Prüfung bestand er in der Gastroenterologie mit der Note zwei. Für ihn war von vornherein klar, dass er in der Abteilung bleiben würde. „Es war ein weiter Weg bis hierhin, aber heute kann ich sagen, dass es die richtige Entscheidung war“, sagt er. Mit dem erfolgreichen Abschluss ist nicht nur die Verantwortung gewachsen, sondern auch die beruflichen Perspektiven sind vielfältig. „Natürlich ist das Gehalt höher, aber vor allem freue ich mich darüber, dass ich nun mehr Verantwortung übernehmen darf.“ Heute fühlt sich der 26-Jährige in seinem Beruf angekommen. Die Arbeit macht ihm Spaß, und auch im Team fühlt er sich wohl. Für die kommenden Jahre hat er klare Ziele: Berufserfahrung sammeln, sein Fachwissen erweitern und möglichst viele unterschiedliche Krankheitsbilder kennenlernen. „Ich mag es, wenn etwas los ist“, sagt er mit einem Lächeln. „Und ich freue mich auf die weitere Zeit an der UMR.“



Max Wilführ ist froh, die Ausbildung im zweiten Anlauf beendet zu haben. So kann er nun in unserer Gastroenterologie durchstarten.

TV-TIPP: Nordreportage „Leben retten im Verborgenen“ - Die Arbeit unserer Reinigungskräfte im Porträt

Rätsel lösen, Teamgeist stärken: Escape Room in der Radiologie





90 Minuten haben die Medizinstudentinnen Zeit, um sich aus dem Escape Room der Radiologie zu befreien. Dabei müssen sie gut kombinieren, kreativ werden und im Team arbeiten.

Wie passen die Unterlagen auf dem Tisch zusammen und wie lautet das Passwort für den Computer? Um aus dem Escape Room unseres Instituts und der Poliklinik für Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie herauszukommen, sollten Medizinstudentinnen und -studenten diese Fragen beantworten können. Escape Rooms erfreuen sich aktuell großer Beliebtheit. Schließlich dürfen die Teilnehmer zu Detektiven werden, indem sie Codes entschlüsseln und Rätsel lösen. Unsere Radiologie hat die Vorteile des Formates erkannt und es in Eigenregie für die Radiologie weiterentwickelt. Es wird als Teil des Wahlpflichtfachs Interventionelle Radiologie angeboten und vom Innovationsfonds Lehre mit rund 22.000 Euro gefördert.

Dr. Mathias Manzke, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Dr. Benjamin Böttcher, Arzt in Weiterbildung, haben sich unterschiedliche Szenarien ausgedacht, bei denen die Medizinstudentinnen und -studenten in einen Raum eingeschlossen werden und mehrere Aufgaben lösen müssen, um wieder herauszukommen. Das Imaging Laboratory in der Pathologie wurde mit verschiedenen Gegenständen präpariert, die als Hinweise und Rätsel dienen. „Allzu viel verraten wollen wir nicht, damit sich unsere Studentinnen und Studenten nicht darauf vorbereiten können und vorher erahnen, worin die Herausforderungen bestehen“, erklärt Manzke, der im Notfall auch den Telefonjoker mimt.

Was er aber schon verraten kann: In einem Szenario ist der Oberarzt erkrankt, sodass nur die Famulanten und Medizinstudenten im Dienst sind. Die Patientenunterlagen - darunter Röntgenbilder, Anforderungen und Befunde - sind durcheinandergeraten und müssen dringend wieder richtig zugeordnet werden. Diese Aufgabe ist eine von mehreren, die die angehenden Ärzte innerhalb von 90 Minuten bewältigen müssen.

Im vergangenen Wintersemester wurde das Format erstmals erprobt und stieß auf viel positive Resonanz. Dafür hat Manzke sogar eine Software geschrieben, mit der diagnostische Bilder ausgewertet werden können, während Dr. Benjamin Böttcher die medizinischen Unterlagen erarbeitet hat. An Organmodellen dürfen die Studenten letztlich auch praktisch tätig werden und eine Biopsie vornehmen. „Das neue Format ermöglicht unseren angehenden Radiologen, unter Zeitdruck teambasiert Aufgaben zu bewältigen und Probleme zu lösen und prozessübergreifend zu denken: Genau das erwartet sie später in ihrem beruflichen Alltag“, erklärt Institutsdirektor Prof. Dr. Marc-André Weber. Der Escape Room wird auch im Wintersemester 2026/27 als Teil des Seminars Interventionelle Radiologie angeboten.

Entlastung unserer Pflege per App

Drei Krankenhäuser, eine App und gleichzeitig eine Entlastung des Pflegepersonals: Das Projekt EDIT-Care ist im September mit der App „Helpchat“ an unserer UMR, der Unimedizin Greifswald und dem Kreiskrankenhaus Wolgast gestartet. Auf zunächst drei Stationen können Patientinnen und Patienten ihre Anliegen direkt am Krankenbett digital mitteilen. Ob Schmerz, Durst oder der Wunsch nach Unterstützung – die Pflegekräfte erhalten die Information unmittelbar und können gezielt reagieren. Das schafft mehr Transparenz über den konkreten Bedarf, reduziert unnötige Alarme und Laufwege und soll Pflegekräfte im Alltag entlasten.

Die praktische Umsetzung wird wissenschaftlich begleitet. So werden unter anderem Interviews und Befragungen mit Patienten und Pflegepersonal durchgeführt, um ihre Erfahrungen mit „Helpchat“ und die Auswirkungen auf die Kommunikation und den Pflegeprozess zu erfassen. Das Ziel des Projektes besteht darin, das Vorhaben in der Regelversorgung zu etablieren.

IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:
Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Online-Terminbuchung



Astrophysik und Virologie in einer Fortbildung verbunden

Unsere Anästhesie hat Nobelpreisträger Prof. Dr. Reinhard Genzel und den Virologen Prof. Dr. Christian Drosten eingeladen.





Rechts: Klinikdirektor Prof. Dr. Daniel Reuter (v. l.), Dekan Prof. Dr. Bernd Krause, Prof. Dr. Christian Drosten, Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle, Prof. Dr. Reinhard Genzel und Prof. Dr. Sebastian Haas

Mit zwei außergewöhnlichen wissenschaftlichen Vorträgen hat unsere Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie im September ihre Fortbildungsreihe bereichert. Prof. Dr. Reinhard Genzel, Nobelpreisträger für Physik, und Prof. Dr. Christian Drosten, Direktor des Instituts für Virologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, sprachen über massereiche Schwarze Löcher sowie über Pandemien und Epidemien nach COVID-19. Die Veranstaltung brachte damit zwei Fachgebiete zusammen, die auf den ersten Blick kaum Gemeinsamkeiten haben. Rund 350 Kolleginnen und Kollegen aus medizinischen und administrativen Bereichen sowie Auszubildende und Studenten lauschten den hochkarätigen Vorträgen.

Sicherheitsmanagement: Gemeinsam Verletzungen vermeiden



Ein falsch entsorgter Gegenstand kann durch viele Hände gehen und dabei zur Gefahr für andere werden. Bitte entsorgen Sie medizinische Materialien immer sorgfältig und entsprechend der vorgesehenen Entsorgungswege. Besonders spitze oder scharfe Gegenstände dürfen nicht versehentlich in Abfallsäcken landen. Denn was für die eine Person nur ein kurzer Moment der Unachtsamkeit ist, kann für unsere Kollegen aus der Reinigung, Transport und Entsorgung zu einer Stich- oder Schnittverletzung führen. Nehmen Sie sich deshalb einen Moment Zeit, entsorgen Sie richtig und schützen Sie dabei Ihre Kollegen.

MANV-Übung

Unsere UMR probt am 10. Oktober mit einer MANV-Übung den Ernstfall. Während des Szenarios werden die Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen unter realitätsnahen Bedingungen trainiert und bestehende Abläufe im Ereignisfall weiter optimiert.

Zweite Runde für Schulung OnkoHelfer

Wenn eine Krebserkrankung das eigene Leben oder das eines nahestehenden Menschen verändert, entstehen viele Fragen: Was bedeutet die Diagnose? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es? Und wo findet man verlässliche Informationen? Die kostenfreie Online-Schulung OnkoHelfer bietet Orientierung im Dschungel der Krebsmedizin. Nach dem Start im vergangenen Jahr, beginnt der neue Durchlauf am 15. Oktober in einem erweiterten Format. Weitere Infos und Anmeldung



Einblicke in den ersten OnkoHelfer-Durchgang am CCC-MV Foto: CCC-MV

Zur Bildergalerie der Willkommenstage geht es hier.

Vielfalt im Team: Ankommen, kennenlernen, loslegen

Sechs Jahre Willkommenstage an unserer Unimedizin mit rund 1900 neuen Kollegen



Was 2021 in der Pflege begann, ist heute ein interprofessionelles Angebot für alle Berufsgruppen und ein wichtiger erster Schritt, um an unserer UMR anzukommen. Die Willkommenstage sorgen seit sechs Jahren dafür, dass neue Kolleginnen und Kollegen nicht nur wissen, wo es langgeht, sondern von Beginn an unserer UMR willkommen sind. Auch unser Vorstand begrüßt regelmäßig unsere Neuen.

Wer an der UMR startet, bringt nicht nur einen individuellen Lebenslauf mit, sondern oft auch eine ganz eigene Geschichte. Besonders deutlich wird das an der kulturellen Vielfalt unserer Belegschaft. Allein in diesem Jahr haben rund 66 Kollegen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen den Weg zu uns gefunden, darunter Ärzte, Pflegekräfte, Auszubildende, wissenschaftliche Mitarbeiter, Medizintechniker und viele weitere. Sie kommen beispielsweise aus Vietnam, der Türkei, Serbien, Sri Lanka oder Afghanistan und arbeiten heute in ganz unterschiedlichen Bereichen.

„Die Willkommenstage dienen auch dem gegenseitigen Kennenlernen und ersten Netzwerken“, erzählt Organisatorin Marion Matthies-Baack.Rund 25 Referenten verschiedenster Bereiche vermitteln in etwa 29 Themenblöcken wichtige Informationen, von Erst- und Pflichtunterweisungen bis hin zu praktischen Themen des Arbeitsalltags. Um dem vielen Sitzen entgegenzuwirken, lädt unsere Physiotherapie zu einer bewegten Pause ein. Ergänzend gibt es bei Bedarf Termine für Einweisungen in das Patientendatenmanagementsystem oder MeqoClinic. Das Frontoffice sorgt für die Ausstellung und Übergabe der Mitarbeiterausweise, der Medi-Accounts und der Schlüssel. Die Präsentationen und Handouts sind anschließend über die Willkommensseite im Nexus Curator abrufbar.

Termine vom BGM

- 6. Oktober - **Vortrag „Gesunde Pausenkultur“** 7 Uhr, Hörsaal Haus C; 10.30 Uhr, Hörsaal Orthopädie; 13 Uhr, Hörsaal Gehlsdorf
- 21. November: Baumpflanzaktion, Rostocker Heide
- 8. Dezember: Gesundheitstag

Weitere Termine im **BGM-Jahresplan**

Graduiertenkolleg 2901 SYLOBIO zu Gast bei „Uni im Rathaus“

Bis ins hohe Alter aktiv bleiben - dabei können künstliche Gelenke und moderne Wundauflagen eine wichtige Rolle spielen. Bei den meisten Menschen funktionieren diese Biomaterialien über viele Jahre hinweg gut. Doch manche Patienten reagieren auf Abrieb- und Abbauprodukte mit einer Entzündung. Warum das so ist, erforscht das DFG-Graduiertenkolleg 2901 SYLOBIO, an dem Einrichtungen unserer UMR, der Universität Rostock und der Universitätsmedizin Greifswald beteiligt sind. Am 29. Oktober um 18 Uhr ist das Graduiertenkolleg bei der Veranstaltungsreihe „Uni im Rathaus“ zu Gast. Der Sprecher des Graduiertenkollegs, Prof. Dr. Rainer Bader, Leiter des Forschungslabors für Biomechanik und Implantattechnologie, der stellvertretende Sprecher des Graduiertenkollegs, Prof. Dr. Steffen Emmert, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, sowie die Teilprojektleiterin PD Dr. Anika Jonitz-Heincke geben Einblicke in die aktuellen Forschungsarbeiten zur Materialverträglichkeit von Gelenkersatz, Implantaten und Wundauflagen. Sie erklären, inwieweit eine Entzündung für die Heilung sinnvoll ist, wann sie zum Problem wird und was zum tieferen Verständnis der Entzündungsreaktion beitragen kann. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock
16. Jahrgang, Ausgabe 10 | 2026

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock, Holger Martens, CCC-MV, Ministerium für Justiz und Gesundheit Schleswig-Holstein
Redaktion: Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kontakt: unimedialog@med.uni-rostock.de



* Mit der Nutzung des Anmeldelinks bzw. QR-Code zur „Anmeldung Herbstlauf der UMR 2026 am 14.10.2026" willigen Sie in die Verarbeitung der von Ihnen im Rahmen der Anmeldung angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Organisation und Durchführung des Firmenlaufs ein. Die Verarbeitung erfolgt auf Grundlage Ihrer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO. Die Anmeldung und die damit verbundene Verarbeitung Ihrer Daten erfolgt über die von uns beauftragte Agentur tollense-timing GmbH & Co.KG, Ludwig-van-Beethoven-Ring 8, 17033 Neubrandenburg und deren Anmeldesoftware Raceresult. Weitere Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch die Agentur, insbesondere zu den Zwecken und der Dauer der Speicherung sowie zu Ihren Datenschutzrechten, entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung der Agentur unter: https://tollense-timing.de/datenschutz/. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung bleibt hiervon unberührt. Die Teilnahme am Firmenlauf bzw. die Anmeldung kann bei einem Widerruf gegebenenfalls nicht mehr ermöglicht werden.